



Liebe Eltern,

Hier die letzten News vor der Sommerpause aus unserer Primärbibliothek:

Paul Stewart und Chris Riddell haben sich noch einmal gemeldet, um zu sagen, wie toll sie die Europäische Schule fanden und dass sie gerne wiederkommen würden!

Für die Kinder der englischen Sektion war es sehr interessant zu sehen und zu hören, auf welche besondere Weise dieser Autor und Illustrator im Team zusammenarbeiten: So entwirft Chris Riddell beispielsweise auf dem Papier Tiere und Fabelwesen, zu denen Paul Stewart dann seine fantastischen Geschichten erfindet. Sie präsentierten sich mit sehr viel Humor.

Der jungen Bilderbuchkünstlerin Isabel Pin gelang es, die Kinder der französischen Abteilung mit ihren originellen und nachdenklichen Bilderbüchern zu amüsieren und direkt anzusprechen. Mit einfachen künstlerischen Vorgaben regte sie die Kinder auf ganz eigene, originelle Weise zum Zeichnen an und machte ihnen Mut, weiter zu zeichnen und zu malen.

Nach wie vor sind wir sehr stolz, dass wir den 72-Jährigen Paul Maar, der kürzlich seinen siebten und letzten Sams-Band geschrieben hat, für die deutsche Abteilung gewinnen konnten: Mit seiner gelassenen und sympathischen Art begeisterte dieser große Kinderbuchautor ihre Kinder: Alle Paul Maar Bücher waren noch wochenlang danach in der Bibliothek ausgeliehen.

Der italienische Autor Lorian Machiavelli ließ die älteren Kinder der italienischen Sektion bei den Worten „Wir alle können schreiben. Schreiben ist leichter als Sprechen“ aufhorchen. Er forderte sie auf, ihm Ideen für die Wiederauferstehung seiner Hauptfigur, Kommissar Antonio Sarti, zu schicken. Mit großer Leichtigkeit erklärte er seine Erzähltechnik beim Schreiben eines Kriminalromans.

Erfreulicherweise kamen auch unsere Gedichtworkshops mit Antonia Michaelis (DE), Tracey Grey (EN), Marcella Continanza (IT) und Christian Alix (FR) sehr gut bei den Kindern an und machten ihnen Lust auf's Dichten, bzw. Chanson-Schreiben.

Es war sehr schön, ihre Kinder mit unserem Programm, von dem ich hier nur die „Highlights“ genannt habe, zum Lesen, Dichten, Zeichnen und sogar zum Singen und Schauspielen anregen zu können. Wir freuen uns schon sehr darauf, auch im nächsten Schuljahr an ihrer literarisch-künstlerischen Bildung mitwirken zu können.

Anbei wieder Buchtipps.

Herzliche Grüße und einen schönen Sommer mit vielen interessanten Büchern

*Stephanie von Selchow*

Streitkultur: Cora und Fred sind zweieige Zwillinge. Und also solche streiten sie fast noch mehr als Geschwister. Fred ärgert sich, dass Coras Hochbett höher ist als seins und bricht sich ein Bein, als er es beweisen will. Cora findet es eigentlich ganz gut, dass sie höher liegt, würde das aber nie zugeben. Auch über die Farbe, in der sie ihr Zimmer streichen wollen, können sie sich nicht einigen. Übrig bleibt schließlich nur schwarz. Aber Mama findet schwarz indiskutabel. Und auch Papa treiben die Zwillinge schonmal in den Wahnsinn. Cora und Fred kommen abwechselnd zu Wort: So lernt der Leser ihren Alltag von zwei Seiten kennen und amüsiert sich königlich. Lösungen finden die beiden schließlich immer, - auf ihre ganz eigene Art. Und wenn es darauf ankommt, halten sie natürlich zusammen wie Pech und Schwefel. *steff*

Martina Wildner: Cora und Fred. Ein Zwilling kommt selten allein. Bloomsbury. 132 Seiten, 12,90 Euro. Ab 8 Jahre

Wildwütig: Mr. Gum war ein wildwütiger alter Mann mit rotem Bart und blutunterlaufenen Augen. Er hasste Kinder, Tiere und Maiskolben mit Butter. Mr. Gum wohnte in einem riesigen Haus, dessen Zimmer total vermüllt waren, denn er war stinkfaul und machte nie sein Bett. Nur sein Garten war hübsch und geblüht. Das kam daher, dass in seiner Badewanne eine ärgerliche Fee wohnte, die ihm sofort mit der Bratpfanne eins überzog, wenn er den Garten verkommen ließ. Eines Tages nun entdeckte Jakob, ein riesengroßer Hund, Mr. Gums Garten und wühlte freudig darin herum. Deshalb zog die ordnungsliebende Fee Mr. Gum mit der Bratpfanne eins über, bis er blau war. Also beschloss er, den Hund zu vergiften. Doch da gab es noch ein kleines Mädchen namens Polly. Und den Rest dieser herrlich abgedrehten Geschichte muss der Leser selbst herausfinden. *steff*

Andy Stanton: Sie sind ein schlechter Mensch, Mr. Gum! Sauerländer Verlag. 198 Seiten, € 12,90. Ab 8 Jahre (englisches Original)

Neugierig: Der kleine Deldok will es wissen: Was denn wohl hinter den hohen Bergen liegt, die das Grasland umgeben. Dort lebt er mit seiner Familie, dem Oberdeldok, Opozähldok, Oma- und Opadeldok, mit der sprechenden Henne Helene und vielen anderen eierlegenden Hennen. Also baut er einen riesigen Kissenturm und landet beim Grasstab-Hochsprung im Teich. Aber schließlich gelingt es ihm doch, mit einer ausgetüftelten Flugmaschine über die Berge zu fliegen. So lernt er das nette Waldmädchen Mogla und ihre Familie kennen, die sich allerdings vor ihm fürchten. Was er im Waldland noch erlebt, ist so überraschend, lustig und aufregend, wie er es sich in seinen kühnsten Träumen nicht hatte ausmalen können. Gut, dass seine Verwandten sich an einen Tunnel durch die Berge erinnern und ihm zur Hilfe eilen. So wird am Ende alles gut. *steff*

Paul Maar/Sepp Strubel: „Die Opodeldoks“. Oetinger Verlag. 157 Seiten, 12,95 Euro. Ab 8 Jahre

Schatzsuche: David hat schlechte Laune. Er muß seine Ferien auf dem Land bei seiner Tante verbringen. Wie langweilig! Doch schon nach wenigen Tagen lernt er die abenteuerlustige Marie kennen. Zusammen stöbern die beiden auf einem verlassenen Hof herum, auf dem angeblich seit Jahren ein Schatz versteckt sein soll: Mit einem brillantenbesetzten Smaragdkreuz, das einmal der Großfürstin von Rußland gehört hat. Dabei kommen sie einem Mann in die Quere, der sich als Polizist ausgibt. Davids Tante und Maries Eltern dürfen selbstverständlich erst einmal nichts davon erfahren. Die Geschichte wird von verschiedenen Seiten erzählt: Die Tiere, wie der Kater, die Hühner und die Schweine auf dem verlassenen Hof haben ihre ganz eigene Sicht auf die Ereignisse. Eins steht am Ende fest: Langweilig ist es auf dem Land keineswegs. *steff*

Silke Lambeck: „Die wilde Farm“. Bloomsbury Verlag. 169 Seiten, 12,90 Euro. Ab 10 Jahre

Haarig: Louis muss ein einwöchiges Schulpraktikum machen. Seine Großmutter schlägt ihren

Friseursalon als Praktikumsplatz vor. Louis zuckt nur mit den Schultern. Zuerst. Aber dann taucht er immer tiefer in die Welt des Salons „Marielou“ ein und wieder. Er wartet gefälligst es ihm dort. Alles. Die Lebensgeschichten von Fifi, Garance und Clara, die hier arbeiten. Die kleinen und großen Sorgen der Kundinnen, die müde aussehen, wenn sie kommen und hübsch, wenn sie gehen. Und nicht zuletzt das Haarschneiden und Frisuren erfinden. Als die Woche vorbei ist, kommt Louis die Schule noch öder vor als zuvor. Am liebsten würde er sofort eine Friseurlehre machen. Aber sein Vater ist ein bekannter Chirurg. Sein Sohn - ein Damenfriseur? Undenkbar! Wie Louis an seinem Traum festhält, wird lebensnah, sehr witzig und spannend erzählt. *steff*

Marie-Aude Murail: „Über kurz oder lang“. Fischer Schatzinsel. 223 Seiten, 12,95 Euro. Ab 12 Jahre (französisches Original)

